Bemerkungen über eine Anzahl der bekannteren Carices, namentlich über abnorme Zustände einiger Arten.

Von O. Böckeler.

Nachdem ich bereits früher bei der Beschäftigung mit den Cyperaceen die Ueberzeugung erlangt hatte, dass gewisse Formen derselben, namentlich aus den Sippen der Cypereen und Scirpeen, die man meistens als selbstständige Species betrachtet hat, in Wirklichkeit nichts Anderes sind als Abweichungen von typischen Zuständen, die sich in den weiblichen Blüthentheilen kund geben, habe ich nun auch dasselbe Verhältniss bei einer Anzahl Carices gefunden, und will ich diese hier, soweit bekanntere Formen in Betracht kommen, zusammenstellen, unter Beifügung der von einigen anderen Zuständen gewonnenen Ansicht.

Bekanntlich setzt sich die Frucht der Cyperaceen entweder aus drei oder aus zwei Blättern zusammen und ist in Folge dessen entweder dreiseitig oder biconvex, sowie denn auch die Zahl der vorhandenen Narben der der Fruchtblätter in der Regel entspricht. — Ebenso weiss aber auch Jeder, der sich mit der genannten Pflanzenfamilie nicht bloss sehr oberflächlich beschäftigt hat, dass diese Zustände nicht völlig constant sind, dass, was namentlich die Carices anlangt, in den Blüthen typisch trigyner Arten die dritte Narbe nicht selten fehlt, während z. B. in gewissen Scirpus-Arten mit diesem Theile zugleich auch das dritte Fruchtblatt in der Regel verschwindet. Aber auch bei einer Anzahl Carex-Arten findet die Anomalie bezüglich beider Theile statt. Am häufigsten kommt der Fall vor, dass die normale Zahl der Fruchtblätter und Narben sich vermindert, seltener, dass ihre Zahl sich vermehrt. Der anomale Zustand ist in der betreffenden Species entweder — und zwar mit ziemlicher Constanz — ein sämmtlichen Blüthen gemeinsamer, oder er ist ein nur partieller, so dass sich in demselben Aehrchen sowohl trimere wie dimere Blüthen entwickeln.

---

1. *Carex monostachya* C. Rich. (Uncinia — Hochst.)

An diese ausgezeichnete, durch Schimper's Sammlungen in weiterem Kreise bekannt gewordene Art soll nur die Bemerkung geknüpft werden, dass bei ihr in demselben Aehrchen neben den vorherrschenden digynen Blüthen auch trigyne vorkommen, und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03641-0564-6

dass sich ebenso in der Construction der Frucht dasselbe Verhältniss kund giebt.

2. *Carex pyrenaica* Whlb.

Variet. stigmatibus saepissime duobus. = *C. micopoda* C. A. Meyer — Boott. —*C. blysmoides* Prescott mss.

In der Normalform der Species finden sich die weiblichen Theile vorherrschend in der Dreizahl, während in der Varietät die Zweizahl überwiegend ist. Ausser diesen inconstanten Zuständen ist keinerlei Verschiedenheit in den beiden Formen wahrzunehmen.

3. *Carex echinata* Murr.

β. microstachya: *C. scirpoides* Autor. american.

4. *C. rigida* Good.

Forma trigyna = *C. stolonifera* Hoppe in Sturm Caricol.

Boott zieht (Illustr. of the genus Carex) *C. rigida* als var. *alpina* zu *C. vulgaris* Fries, während er, nebenbei bemerkt, die trigyne *C. stolonifera* einfach zur Normalform dieser Species stellt. *C. rigida* steht der äusserst vielgestaltigen *C. vulgaris* allerdings recht nahe, doch lässt sie sich von derselben unschwer unterscheiden und sind mir die unterscheidenden Merkmale völlig constant vorgekommen. Auch spricht für eine specifische Verschiedenheit der beiden Pflanzen die Anlage der ersteren zur trimeren Bildung, welche mir weder bei den mancherlei Formen der *C. vulgaris*, noch bei den übrigen derselben näherstehenden Arten vorgekommen ist.

4. *Carex salina* Whlb.

Var. minor, in omnibus partibus minor: *C. reducta* Drej. — Forma hyperborea misera, stigmatibus saepiss. tribus: *C. subspathacea* Wormsk.

6. *Carex stylosa* C. A. Mey.

Forma minor: *C. nigritella* Drej.

7. *Carex obesa* Allioni Fl. pedem. (1785) et Alior. — *C. nitida* Host (1801) et Alior. —*C. verna* Schk. — *C. conglobata* Kit. et Alior.

β. minor: *C. supina* Whlb. et Autor. alior.— *C. sphaerocarpa* et *C. Schkuhrii* Willd. — Schk. — *C. obesa* var. Boott.

γ. monostachya: *C. obtusata* Liljebl. — *C. spicata* Schk.

8. *Carex glausa* Scop.

β. digyna. — *C. trinervis* Desgl.

Ueber die auf unseren Nordseeinseln nicht selten vorkommende *C. trinervois* Desgl. bestehen in Betreff der ihr gebührenden

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03641-0565-2

Stellung immer noch verschiedene Ansichten. Ich selbst habe diese Pflanze seit langer Zeit für eine Strandform der höchst variabeln *C. glauca* gehalten und konnte in dieser Ansicht auch nur bestärkt werden, als ich sie später nochmals sorgfältig prüfte und mit den mannigfaltigen Zuständen derjenigen verglich, welche ich für die Stammform der Species halte. — Habituell ist *C. trinervis* von einer gewissen Strandform der *C. glauca* in nichts verschieden und besteht die Verschiedenheit beider Pflanzen allein darin, dass sich in der ersteren und zwar ziemlich constant nur zwei Narben entwickeln, dass die Karyopse gepresst biconvex erscheint und dass die gepressten Schläuche deutlich mehrnervig sind, während bei *C. glauca* meist drei Narben vorhanden, die Frucht dreikantig ist und der biconvexe Schlauch eine nur sehr undeutliche Nervatur zeigt. — Schon Drejer verglich in Symbolae caricol. unsere Pflanze hauptsächlich nur mit *C. glauca*, und die beiden Habitusbilder, welche er von einer Strandform der letzteren (var. *bulbosa*) und von *C. trinervis* in dem genannten Werke gegeben hat, zeigen völlige Uebereinstimmung mit einander. Dass überhaupt die Erscheinungen, welche die letztgenannte Pflanze in ihrem Aeusseren bietet, völlig unabhäng sind von dem Zustande der weiblichen Theile derselben, das zeigten mir auch zwei Exemplare (das eine von der Insel Borkum stammend, das andere ohne Fundortangabe unter den Sieber'schen Pflanzen gefunden), die beide schlanken, dünn- und lockerährigen Formen der *C. glauca* völlig glichen, im Uebrigen aber der *C. trinervis* entsprechen, wobei jedoch zu bemerken, dass in dem einen, zum Theil noch blühenden Exemplare neben den digynen Blüthen hie und da trigyne wahrzunehmen sind. Es handelt sich hier mithin um Verschiedenheiten in Zuständen, die eben nicht immer constant sind, wie das auch andere hier verzeichnete Fälle zeigen. — Es mag nur noch bemerkt sein, dass ich bei sorgfältiger vergleichender Betrachtung sämmtlicher vegetativer Theile der betreffenden beiden Pflanzen in ihrer Oberfläche bei mässiger Vergrösserung derselben keine nennenswerthen Verschiedenheiten in ihnen habe auffinden können. Es ist dies, nebenbei bemerkt, eine Methode, die sich mir in ähnlichen fraglichen Fällen bei den Cyperaceen als sehr instructiv bewährt hat. Obwohl die einzelnen Zustände der Oberfläche der genannten Theile im Allgemeinen nicht geeignet sind, diagnostische Merkmale abzugeben, so sind sie doch namentlich in ihrer Gesammtheit sehr werthvoll für den genannten Zweck.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03641-0566-8

9. *Carex pilulifera* L.
   Forma exilis hyperborèa: *C. deflexa* Hornem.
   Forma americana, culmis setaceis foliisque saepe angustioribus, spiculis minoribus paucifloris pallidis: *C. Novae Anglia* Schwein. et Autor. americ. alior.
   β. Digyna: *C. azorica* Gay in Seub. Fl. azorica.
10. *Carex pennsylvanica* Lam. — *C. marginata* Mühlb. et Alior. — *C. varia* Autor., non Mühlb.
   Formae: 1) Spicula infima subbasilari longe pedunculata: *C. Rossii* Boott. — Fendl. pl. Novo-Mexic. no. 889. 2) Utriculi rostro elongato: *C. lucorum* Willd. — Kunze.
   β. Digyna; utriculis biconvexis.
11. *Carex nigro-marginata* Schwein.
   β. Subdigyna = *C. subdigyna* Schwein. — Bott.

Literatur.

Ch. Darwin. Insectivorous plants. London 1875.

Wer die früheren vereinzelnten Angaben über fleischfressende Pflanzen vielleicht nur mit Zweifeln aufnahm und nach evidenteren Beweisen für so wunderbare und unerhört scheinende Dinge verlangte, der wird dieses Werk Darwin's mit höchstem Interesse zur Hand nehmen und wird es nicht weglegen, ohne durch die genauesten und allen Einwänden gerecht werdenden Experimente, durch die bekannte Klarheit der Darstellung von der Richtigkeit der gewonnenen Resultate überzeugt zu sein.

Den Hauptgegenstand des Werkes bildet *Drosera rotundifolia* (p. 1—279), an welcher D. die meisten und die entscheidendsten Versuche anstellte, welche überdies Jedem, der sich eine eigene Anschauung des Gegenstandes verschaffen will, leicht zu Gebote stehen dürfte. Als die wichtigsten Resultate der im Sommer 1860 durch zufällige Beobachtung gefangener Insecten angeregten Untersuchung fasst Darwin selbst folgende zusammen (p. 3): 1) eine ausserordentliche Reizbarkeit der Drüsen für geringen Druck und Berührung mit gewissen Flüssigkeiten, 2) die Fähigkeit der Blätter stickstoffhaltige Substanzen aufzulösen und aufzunehmen 3) Veränderungen im Protoplasma der Zellen, die durch den Reiz hervorgerufen werden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03641-0567-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Bemerkung über eine Anzahl der bekannteren Carices, namentlich über abnorme Zustände einiger Arten 562-565